



**Kreuzweg 2018**

**Einleitung**

Suche Frieden!

Gab es schon einen einzigen Tag ohne böse Gedanken und Worte, ohne Streit, Bedrohung und Gewalttat?

Wir beten immer wieder für den Frieden und darum, dass die Mächtigen ihre Zuständigkeit sehen und entsprechend handeln.

Jesus ist einen anderen Weg gegangen. Er kam nicht als Mächtiger in unsere Welt, sondern als kleines, ohnmächtiges Kind. Von Anfang an bringt er Frieden.

Hirten, einfachen Menschen ohne Ansehen verkünden die Engel „Frieden auf Erden.“

Der Friede beginnt nicht mit Verhandlungen in Palästen und Regierungssitzen. Friede beginnt im Kleinen, bei jedem, der sich für ein gutes Miteinander engagiert, der ohne Argwohn anderen begegnen und auch verzeihen kann, für den es ein lohnendes Unterfangen ist, immer wieder neu auf den Nächsten zuzugehen.

Jesus ist diesen Weg gegangen auch mit der Konsequenz des Kreuzes und des Todes.

Der Kreuzweg zeigt uns menschliches Handeln, das von Hass, Neid und Gleichgültigkeit geprägt ist, aber wir begegnen auch Menschen, die sich den Gewalttätigen entgegenstellen. Vor allem aber sehen wir Jesus, der noch immer an seiner Botschaft des Friedens festhält.

**1. Station Jesus wird zum Tod verurteilt.**V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich  
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

**Schrifttext        Joh 18,38**

Pilatus sagte zu Jesus: Was ist Wahrheit? Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen: Ich finde keinen Grund, ihn zu verurteilen.

**Betrachtung**

Und dennoch verurteilt Pilatus Jesus ihn zum Tod.

Der mächtige Pilatus, Stellvertreter des Kaisers,

kennt die Angst vor dem Versagen,

die Angst um Stellung und Ansehen.

Angst ist ein schlechter Berater.

Sie verleitet zu Fehlurteilen.

Aus Angst haben schon so viele sich verleiten lassen,

Familie, Freunde und Nachbarn zu verraten.

Wer Unfrieden stiften will, nutzt die Angst der anderen aus.

**Gebet**

Herr Jesus Christus,

auch du hattest Angst im Garten Getsemani,

doch du hast sie im Vertrauen auf den Vater überwunden

und bist deinen Weg gegangen.

Wir bitten für uns alle, dass wir Recht dem Unrecht vorziehen und geradlinig bleiben.

Ein Schritt zum Frieden ist Überwindung der Angst.

Hilf uns dabei. Amen.

**2. Station Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schulter**

VWir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

**Schrifttext          Ps 27,11**

Zeige mir, Herr, deinen Weg,

leite mich auf ebener Bahn trotz meiner Feinde!

**Betrachtung**

Die Soldaten bringen das Kreuz, und Jesus nimmt es an.

Es gibt kein Zurück mehr.

Er weiß, dass dies wohl der einzige Weg ist,

seine Botschaft von Liebe und Frieden glaubhaft zu machen.

„Der Weg, der ins Verderben führt, ist breit und bequem.

Wählt den Weg, der zum Leben führt, auch wenn er unbequem ist.“ Das waren seine Worte.

Seine Worte waren keine leeren Worte. Sie galten auch ihm.

Wie ein Lamm, demütig, nimmt Jesus das Kreuz.

So viele Menschen wird das Kreuz des Mangels des Lebensnotwendigen aufgebürdet. Sie haben keine Kraft und warten auf echte Hilfe von außen, die das Elend an der Wurzel packt.

Gerechte Verteilung der Güter schafft Zufriedenheit.

**Gebet**

Herr Jesus Christus,

du hast bereitwillig dein Kreuz angenommen.

Mach die Begüterten zufrieden, dass sie nicht mehr begehren, und mach uns bereit, so zu leben, dass alle Menschen Anteil erhalten an den Gütern der Erde. Amen.

**3. Station Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz**

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

**Schrifttext          Ps 145,14**

Der Herr stützt alle, die fallen,

und richtet alle Gebeugten auf.

**Betrachtung**

Wie soll einer, der am Boden liegt, anderen aufhelfen?

Jesus ist gestürzt, doch er richtet sich auf, um seinen Weg bis zum Ende zu gehen.

Es gibt so viele Menschen, die das Schicksal niederdrückt, und sie lassen es sich kaum anmerken. Manche finden sogar die Kraft, andere aufzurichten, die zu zerbrechen drohen. Menschen, die sich nicht unterkriegen lassen und den anderen im Blick behalten, wissen, was dem Frieden dient.

**Gebet**

Herr Jesus Christus,

du hattest immer die anderen im Blick, fandst aufmunternde Worte für Menschen in der Gosse und du reichtest jenen die Hand, die jeden Halt verloren hatten. Bewahre uns vor Egoismus, und öffne unsere Sinne auf unsere Nächsten hin. Amen.

**4. Station Jesus begegnet seiner Mutter**V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

**Schrifttext         Jes 66,13**

Wie eine Mutter ihren Sohn tröstet, so tröste ich euch;

in Jerusalem findet ihr Trost.

**Betrachtung**

Maria hatte zusammen mit Josef das Kind Jesus in den Tempel nach Jerusalem gebracht. Sie dankten Gott für ihr Kind und stellten es unter seinen Schutz.

Maria sieht ihren Sohn leiden und ist untröstlich.

Hat Gott seine Hand zurückgezogen?

Obwohl das Leben vergänglich ist und niemand weiß, was morgen sein wird, obwohl die Welt voll Grausamkeit ist, entscheiden sich Menschen dafür, Kindern das Leben zu schenken. Sie tun das, weil sie an das Leben, an Menschlichkeit und an die Zukunft glauben. Menschen mit Zuversicht glauben auch daran, dass Frieden möglich ist.

**Gebet**

Herr Jesus Christus,

**es war auch für dich nicht leicht, deine Mutter am Kreuzweg**

**zu sehen. Wir bitten um Kraft für alle Eltern, die dem Leid ihrer Kinder ohnmächtig gegenüberstehen und für alle, die sich für das Leben entscheiden und engagieren. Amen.**

**5. Station Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen**

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

**Schrifttext       Lev 19,33-34**

Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott.

**Betrachtung**

Simon von Zyrene war ein Ausländer in Jerusalem, doch er arbeitete, um seine Familie ernähren zu können. Er kam vom Feld, als ihm das Kreuz aufgezwungen wurde.

Wie vielen Menschen werden Kreuze auf die Schultern gewuchtet? Vertreibung, Flucht, Ablehnung, Abschiebung.

„Ausländer raus“ ist auch heute noch zu hören, nicht nur in Deutschland. Es könnte ein friedliches Miteinander geben, wenn Menschen endlich ihre Feindbilder aufgeben würden.

**Gebet**

Herr Jesus Christus,

mit dem Beispiel des barmherzigen Samariters die Barmherzigkeit eines Fremden und nicht Rechtgläubigen gelobt. Hilf uns immer daran zu denken, wenn wir Menschen anderer Kulturen, Rassen und Sprachen in unserem Land begegnen und wenn wir selbst in anderen Ländern Gastfreundschaft und Freundlichkeit erwarten. Amen.

**6. Station Veronika reicht Jesus das Schweißtuch**

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

**Schrifttext          Jes 35,4**

Sagt den Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht!

Seht, hier ist euer Gott!

**Betrachtung**

Veronika hatte den Mut, vorzutreten und im Umfeld des Bösen barmherzig zu handeln. So bekannte sie sich zu Jesus und stellte sich gegen das Unrecht, und man ließ sie gewähren.

Ihre Demut machte für einen Augenblick jene ohnmächtig, die mit Waffen drohten.

Anstelle von Drohungen ein Lächeln, statt Waffen Freundlichkeit – so gehen auch heute viele Menschen durchs Leben und machen das Leben auch für andere leichter und liebenswerter.

Freundlich, friedlich, und die Welt könnte so viel schöner sein.

**Gebet**

**Herr Jesus Christus,**

**es braucht oft Mut, geradlinig zu bleiben und gegen den Strom zu schwimmen. Doch gibt es so viele Beispiele, wo Menschen wie Veronika, aus der Menge hervortraten und nicht nur Not linderten, sondern auch Unrecht verhinderten. Schenke uns solchen Mut, der ohne Gewalt, ohne Beschimpfungen und Verletzungen Beistand leistet.**

**7. Station Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz**

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

**Schrifttext          Sir 51,6-7**

**Schon war ich dem Tod nahe und mein Leben den Tiefen der Unterwelt. Ich wandte mich nach allen Seiten und fand keinen Helfer, ich spähte nach einem Beistand, doch keiner war da.**

**Betrachtung**

Jesus, der Sohn Gottes, der aus den Höhen des Himmels und aus der Herrlichkeit Gottes kam, liegt im Dreck des Verrats, der Verleugnung, der Verlassenheit, der Folter, der Falschheit und des Unrechts. Er muss den Kreuzweg bis zum Ende gehen, um dann am Kreuz elendig zu sterben.

Geteiltes Leid ist halbes Leid – so sagt man. Und was ist, wenn kein Mitleidender da ist? Dann wiegt das Leid doppelt so schwer. Eine Welt, in der Menschen so alleingelassen werden, ist weit entfernt vom Frieden.

**Gebet**

Herr Jesus Christus,

**dein Kreuz hat dich einsam gemacht. Deine Hilfeschreie verloren sich im Gegröle der Menge, die als Schaulustige den Kreuzweg säumten. Hilf uns, dass wir nicht tatenlos bleiben, wenn wir helfen können, dass wir bereit sind, etwas gegen den Dreck der Unmenschlichkeit zu tun. Amen.**

**8. Station Jesus begegnet den weinenden Frauen**

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

**Schrifttext        Lk 23,27-28**

Es folgte eine große Menschenmenge, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich; weint über euch und eure Kinder!

**Betrachtung**

„Weint nicht über mich.“ Als ob die Trauer der Frauen nutzlos wäre. Jesus hält ihnen einen Spiegel vor als er sagt:

Weint über euch und eure Kinder.

Die Geschichte zeigt, wie recht Jesus damit hatte. Frauen und Kinder, Alte, Kranke, Wehrlose werden immer wieder Opfer von Gewalt. Feige und gemein ist das Vorgehen einzelner Täter wie auch das von Kriegstreibern, die den Tod in der zivilen Bevölkerung in Kauf nehmen oder gar zu ihren Zwecken einsetzen. Feigheit behindert jedes Bemühen um Frieden.

**Gebet**

Herr Jesus Christus,

**als es für dich keine Zukunft mehr gab, hast du in die traurige Zukunft der Menschheit geschaut, und du hattest Mitleid.**

**Eine Welt ohne dich, kann nur friedlos sein. Lass uns glauben, dass dein Reich des Friedens schon unter uns anbrechen kann und hilf uns, jeden Tag etwas dafür tun, dass es um uns herum freundlicher und friedlicher ist. Amen.**

**9. Station Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz**

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

**Schrifttext        2. Sam 22,39**

Ich vernichte sie, ich schlage sie nieder;

sie können sich nicht mehr erheben,

sie fallen und liegen unter meinen Füßen.

**Betrachtung**

Jesu Leben galt den Soldaten nichts. Mitleid kannten sie nicht.

Die Opfer von Krieg und Terror, von Amokfahrten und Attentaten haben kein Gesicht für die Täter, keine Namen, keine Rechte. Ihr Leben gilt nichts in ihren Augen. Hinterhältig und gemein sind solche Anschläge, bei denen es darum geht, viele in den Tod zu reißen. Der Mensch ist erfinderisch, was als Waffe dienen kann. Kann ein Mensch das eigene Leben schätzen, wenn er das eines anderen zunichtemacht? Ohne Achtung vor dem Leben ist Frieden nicht möglich.

**Gebet**

Herr Jesus Christus,

**für die Soldaten warst du nur eine Nummer. Die Bibel sagt, wir sind mit Namen in Gottes Hand geschrieben. Er kennt uns persönlich. Mach uns dankbar für unser Leben und für alles Lebendige. Hilf uns die Schöpfung zu bewahren, damit das Leben Zukunft hat. Amen.**

**10. Station Jesus wird seiner Kleider beraubt**

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

**Schrifttext          Mt 25,35-36**

Ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

**Betrachtung**

Jesus pries jene selig, die die Würde eines jeden Menschen achten. Jeder ist es wert, Nahrung und Kleidung zu haben und

besucht zu werden.

Nun steht er selbst da, nackt, jeder Würde beraubt, den Blicken der Gaffer preisgegeben. Und die Soldaten würfeln um sein Gewand und schlagen Profit aus der Entwürdigung Jesu.

Wenn heute Daten von Menschen verkauft und weitergegeben werden, dann ist das Bloßstellung, Geschäftemacherei und Vertrauensbruch. Wem kann man noch trauen?

Misstrauen dient niemals dem Frieden.

**Gebet**

Herr Jesus Christus,

**die Würde des Menschen ist unantastbar. Der Würde beraubt wurdest du entmenschlicht. Mach uns achtsam im Umgang mit Daten und dem, was wir über andere wissen und nichts von alldem nutzen, um einem Menschen zu schaden. Amen.**

**11. Station Jesus wird an das Kreuz angenagelt**

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

**Schrifttext          Mt 27,42**

Anderen hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen.

Er ist doch der König von Israel! Er soll vom Kreuz herabsteigen, dann werden wir an ihn glauben.

**Betrachtung**

Gerade das Gegenteil ist der Fall. Von der Erde erhöht, zieht Jesus alle Blicke auf sich. Für den österlichen Menschen ist das Kreuz zum Siegeszeichen, zum Zeichen des Segens und des Heils geworden.

Gott schreibt auch auf ungeraden Linien gerade. Was uns unglaublich scheint wird Ausdruck des Glaubens. Am Kreuz haben sich schon so viele Menschen aufgerichtet und Trost und Heilung erfahren. Sie wissen, dass Gott das Leid kennt, dass er es in Jesus durchlitten hat. Das Kreuz hilft Menschen, Leid anzunehmen und in Frieden zu sein.

**Gebet**

Herr Jesus Christus,

**gerade im Leid wenden sich Menschen im Gebet Gott zu und erhoffen Heil und Hilfe. Am Kreuz hast du die Arme ausgebreitet wie eine Einladung „Kommt zu mir, die ihr beladen und belastet seid“. Höre die unterschiedlichen Bitten und Anliegen, die wir vor dich bringen für uns selbst und für Menschen, die auf unser Gebet vertrauen. Amen.**

**12. Station Jesus stirbt am Kreuz**

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

**Schrifttext        Ps 118,5-6**

In der Bedrängnis rief ich zum Herrn;

der Herr hat mich erhört und mich frei gemacht.

Der Herr ist bei mir, ich fürchte mich nicht.

Was können Menschen mir antun?

**Betrachtung**

Die letzten Worte Jesu gelten dem Vater. Auch wenn es zunächst nach Gottverlassenheit klingt, so setzt Jesus im Letzten doch darauf, dass der Vater ganz nahe ist und er nicht tiefer fallen kann, als in Gottes Hand.

Manche Sterbende kämpfen, weil sie noch etwas zu erledigen oder einfach Angst haben vor dem Ungewissen. Es gibt auch jene, die sterben mit einem Lächeln, weil sie auf Gott vertrauen und gewiss sind, dass Gott uns in unserer Unvollkommenheit annehmen und uns ewigen Frieden schenken wird. Hoffnung und Zuversicht schauen positiv und mit einem Lächeln auf das, was kommt. Sie können ansteckend sein und Menschen zum Frieden verhelfen.

**Gebet**

Herr Jesus Christus,

**dein Tod hat dich von den Qualen erlöst. Wir bringen dir die Menschen, die den Tod vor Augen haben und jene, die ihn als Erlösung ersehen. Sei an ihrer Seite. Amen.**

**13. Station Jesus wird vom Kreuz abgenommen**

**und in den Schoß seiner Mutter gelegt.**

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

**Schrifttext** **Jer 31,15**

So spricht der Herr: Ein Geschrei ist in Rama zu hören,

bitteres Klagen und Weinen. Rahel weint um ihre Kinder

und will sich nicht trösten lassen, um ihre Kinder,

denn sie sind dahin.

**Betrachtung**

Wieder Schreie und Klagen, nun in Jerusalem.

Marias Tränen – wer sieht sie? Wen interessieren sie?

Sie hält den toten Sohn im Arm. Ihre Trauer verschleiert alles Schöne, das sie je erlebt hat. Ihre Gedanken kreisen um das, was in den vergangenen Stunden geschehen ist ohne zu verstehen, denn wie könnte man verstehen, was so sinnlos ist wie der Tod eines Unschuldigen.

Und immer wieder schreien und klagen Mütter, die ihre verhungerten Kinder im Arm halten. Solch sinnloses Sterben verhindert Frieden.

**Gebet**

Herr Jesus Christus,

**deine Mutter steht für die Eltern, die um ein Kind trauern und darüber, dass sie ihnen keine Zukunft zusichern konnten. Sei du ihr Halt, steh ihnen bei. Amen.**

**14. Station Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab**

**gelegt**

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

**Schrifttext          Mt 27,59-60**

Josef aus Arimathäa nahm den Leichnam Jesu und hüllte ihn in ein reines Leinentuch. Dann legte er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen. Er wälzte einen großen Stein vor den Eingang des Grabes und ging weg.

**Betrachtung**

Maria muss ihren Sohn hergeben und begraben. Vielleicht begräbt sie auch ihre Hoffnung und ihren Glauben an Güte, Gerechtigkeit, Liebe und Frieden, an alles, was Jesus gelebt hat.

Die Totenglocke tönt. Ihr ist es egal, wer gestorben ist. Sie fragt nicht nach Alter, Stand oder Geschlecht. Menschen stehen an Gräbern, manche leise schluchzend, andere gefasst, manche im Gebet versunken, andere allein, ohne Trost, ohne Halt, ohne Frieden.

**Gebet**

Herr Jesus Christus,

verloren standen deine Mutter und deine Freunde an deinem Grab. Sie wussten noch nichts von der Auferstehung. Schenke allen, die an Gräbern stehen den Glauben und die Hoffnung auf das ewige Leben. Amen.

**15. Station Der Herr ist auferstanden**

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,  
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

**Schrifttext Ps 34,12-15**

Kommt, ihr Kinder, hört mir zu!

Ich will euch in der Furcht des Herrn unterweisen.

Wer ist der Mensch, der das Leben liebt

und gute Tage zu sehen wünscht?

Bewahre deine Zunge vor Bösem

und deine Lippen vor falscher Rede!

Meide das Böse und tu das Gute;

suche Frieden und jage ihm nach!

**Betrachtung**

„Musste nicht all das geschehen?“ hatte Jesus die Jünger auf dem Weg nach Emmaus gefragt.

Musste es geschehen, damit Auferstehung möglich wurde?

Muss all das Böse sein, Hass und Neid, Misstrauen und Angst, üble Rede und böse Gedanken, Gewalt, Terror, Unrecht, Krieg? Muss das sein?

Meide das Böse und tu das Gute;

suche Frieden und jage ihm nach!

Dann kann der Himmel schon auf Erden erfahrbar sein.

**Gebet**

Herr Jesus Christus,

dein Kreuzweg zeigt, wie friedlos unsere Welt ist.

Wie soll Frieden Wirklichkeit werden?

Oder ist er ganz unmöglich solange es Menschen gibt?

Du selbst hast Frieden gelebt.

So lass uns dir nacheifern, dass wir nicht Böses mit Bösem vergelten, sondern vergeben, dass unsere Worte nicht verletzen, sondern heilen und trösten, dass unsere Füße wagen, den ersten Schritt auf einen anderen hin zu gehen und dass wir uns die Hände zum Frieden reichen.

Schenke uns Kreativität, damit wir unser Leben und unser Umfeld freundlich, schön und liebenswert gestalten.

Wenn wir mit dir leben, kann Frieden gelingen.

Herr, bleibe bei uns, dann ist Frieden in uns. Amen.

**Gebet am Gnadenbild**

Maria, Mutter des Herrn,

auch du hast Unrecht in deinem Leben erfahren und Friedlosigkeit.

Der Kreuzweg Jesu war gewiss der schwerste Weg.

Du bist ihn gegangen, weil auch Jesus ihn gehen musste.

„Kann denn eine Mutter ihr Kind vergessen?“

Das hättest du nicht übers Herz gebracht.

Obwohl du deinen Sohn dem Grab übergeben musstest,

hast du bei den Jüngern gewartet ohne wirklich zu ahnen,

worauf du warten konntest.

Maria, wie groß muss deine Freude gewesen sein, als Jesus vor dir stand, lebendig, die Wunden verklärt.

Jesus ist auferstanden, Gott hielt sein Versprechen, und du fandst Frieden in deinem Herzen.

Maria, du warst den Freunden eine Stütze und ihr Halt im Glauben.

Stell dich an unsere Seite, wenn wir beten.

Wenn in uns Zweifel aufkeimen, leg beruhigend deine Hand auf unsere Schulter, und gib uns von deiner Glaubenskraft.

Steck uns an mit deiner Liebe zu Gott.

Sei du unser Vorbild in geduldigem Vertrauen, dass Gott auf krummen Linien gerade schreiben kann, dass sein Plan mit und für uns größer ist als unser Verstehen.

Maria, du gütige und demütige Frau, du Trösterin in Leiden, du mitleidende Mutter, bitte für uns, erflehe uns tiefen Frieden von Gottes Thron.

Maria, als deine Kinder kommen wir zu dir. Wir loben und verehren dich als die Mutter des Herrn und die Königin des Himmels. Amen.